

# Mitteldutsche Nationalzeitung

Paris. Die deutsche Front... Die deutsche Front... Die deutsche Front...

## Ausgabe Halle

Mitgliedsbeiträge... Die deutsche Front... Die deutsche Front...

# Seefronte ohne Mostau

### London meldet „Einigung“ in der Kontrollfrage - Abwehrrecht zugestanden - Sonst aber „Konkultation“ aller Befehlshaber - England will Kriegsschiffe gegen Fischkutter austauschen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 9. Juni. Von zünftiger englischer Seite wird mitgeteilt, daß zwischen Deutschland, Italien, Großbritannien und Frankreich eine Einigung in der Kontrollfrage erzielt worden ist. Man glaubt, daß nach Erlebigung einiger Formalitäten der Rückkehr Deutschlands und Italiens in den Rüstungswettbewerbs-Wettbewerb und der Wiederaufnahme der Seefronte durch die beiden Mächte nichts mehr im Wege liege.

einem Vorwand für Tatenlosigkeit hinzurechnen werde. So hoffen immer noch bei den Anhängern der Mächte verschiedene Ansichten auseinander. Die Kernfrage dürfte immer noch die sein, wie lange man sich in London noch dazu bereifunden will, die Verdrängung der von Valencia als sogenannter „Regierung“ anzuerkennen und mit ihr diplomatische Beziehungen zu unterhalten, während man auf der anderen Seite den Kampf des nationalen Spaniens ablehnt und Franco anscheinend immer noch als „Rebellen“ betrachtet.

man glaubt, handelte es sich bei dem Kriegsschiff um den Kreuzer Canarias. Einzelheiten über die durch die Beschädigung verursachten Schäden sind noch nicht bekannt geworden.

## Blomberg in Sizilien

Rom, 9. Juni. Generalfeldmarschall von Blomberg ist Dienstag vormittag in Begleitung seiner Tochter am Bord der Prinzessin des Duce in Palermo eingetroffen.

## Rote Küstenstädte bombardiert

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP, Barcelona, 9. Juni. Nach Berichten aus Genua hat ein nationales spanisches Kriegsschiff General Franco gestern mittag die Küstenstädte San Felice, Genua und Palamos beschossen. Wie

Der Reichskriegsmarinier, der bei seiner Ankunft durch die höchsten Militär- und Parteiführer begrüßt wurde, unternahm eine Rundfahrt durch die Stadt, wobei die Bevölkerung ihm herzliche Kundgebungen darbrachte. Generalfeldmarschall von Blomberg lagte im Laufe des Nachmittags seine Kräfte nach Taormina fort, wo er einige Tage zur Erholung bleiben wird.

# Großer Kreuzer „Blücher“

### Glücklicher Stapellauf des zweiten 10000-To.-Kreuzers

Kiel, 9. Juni. Im Gegenwärt des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, und zahlreicher Ehren Gäste aus allen Teilen des Reiches lief am Dienstagmorgen 12 Uhr auf der Werft der Deutschen Werke AG. in Kiel der 10000-Tonnen-Kreuzer „G“ unter dem Jubel der vielen Tausende glücklich zum Stapel. Er erhielt den Namen „Blücher“. Die Taufrede hielt der kommandierende Admiral der Marineleitung der Dflsee, Admiral Albrecht.

Zum dritten Male soll nun ein deutsches Kriegsschiff den Namen Blücher führen. Wir Stolz und Dankbarkeit gedenken wir dabei des Panzerkreuzers „Blücher“, der in der Doggerbank-Schlacht am 24. Januar 1916 durch überlegene Artilleriefuer und Torpedoboottreffer schwer beschädigt unter seinem tapferen Kommandanten, Regattenkapitän Erdmann, in heldenhaftem Kampf die Ehre der Flotte hochhielt bis zum ehrenvollen Untergang. 800 deutsche Seeleute ließen hierbei ihr Leben in treuester Pflichterfüllung.

Er führte u. a. aus: Im Aufbau der Kriegsmarine ist heute ein wichtiger, heißer Tag. Vor unseren Augen steht ablaufbereit der Stapellauf eines neuen Kriegsschiffes, des Schweren Kreuzers „G“.

Die amtliche britische Darstellung über den Kampf des Panzerkreuzers „Blücher“ schließt mit folgenden Worten: „Drei Stunden lang, während das Schiff der Brennpunkt einer übermächtigen Feuerkonzentration war, hat es seinen Augenblick aufgehört, das Feuer zu erwidern. Als ein Beispiel von Disziplin, Mut und kämpferischen Geist ist seine Haltung selten übertroffen worden.“

Im Namen der Kriegsmarine und meines Oberbefehlshabers danke ich allen Arbeitern des Kopfes und der Hand, die das vor uns liegende Werk erkennen und erheben. Wir wollen es nie vergessen, daß die Wehrmacht nur dann in vollendetster Form aufgehen kann, wenn der deutsche Soldat und Arbeiter in guter Kameradschaft Hand in Hand arbeiten.

Die amtliche britische Darstellung über den Kampf des Panzerkreuzers „Blücher“ schließt mit folgenden Worten: „Drei Stunden lang, während das Schiff der Brennpunkt einer übermächtigen Feuerkonzentration war, hat es seinen Augenblick aufgehört, das Feuer zu erwidern. Als ein Beispiel von Disziplin, Mut und kämpferischen Geist ist seine Haltung selten übertroffen worden.“

Der Kreuzer „G“ soll auf Befehl unseres Führers einen Namen tragen, der in jedem deutschen Herzen lebhaften Widerhall finden wird, den Namen des Mannes, der vor 130 Jahren in den Zeiten tiefer Erniedrigung die preussischen Schänen wieder erhob und sie zu neuer Ehre führte. Klar und festumrissen steht die nordische Führergestalt des Feldmarschalls Fürst Blücher vor uns. Wir wollen es nie vergessen, daß die Wehrmacht nur dann in vollendetster Form aufgehen kann, wenn der deutsche Soldat und Arbeiter in guter Kameradschaft Hand in Hand arbeiten.

Die amtliche britische Darstellung über den Kampf des Panzerkreuzers „Blücher“ schließt mit folgenden Worten: „Drei Stunden lang, während das Schiff der Brennpunkt einer übermächtigen Feuerkonzentration war, hat es seinen Augenblick aufgehört, das Feuer zu erwidern. Als ein Beispiel von Disziplin, Mut und kämpferischen Geist ist seine Haltung selten übertroffen worden.“

Nach als Greis war er seinen Soldaten ein leuchtendes Beispiel unerbittlichen Grottertrauens kriegerischen Mutes, ähnen Durchhaltens in Not und Gefahr. Er konnte von seinen Truppen Unmögliches verlangen, wenn sein Vorwärt aus seinen eigenen Augen blühte.

Die amtliche britische Darstellung über den Kampf des Panzerkreuzers „Blücher“ schließt mit folgenden Worten: „Drei Stunden lang, während das Schiff der Brennpunkt einer übermächtigen Feuerkonzentration war, hat es seinen Augenblick aufgehört, das Feuer zu erwidern. Als ein Beispiel von Disziplin, Mut und kämpferischen Geist ist seine Haltung selten übertroffen worden.“

Die amtliche britische Darstellung über den Kampf des Panzerkreuzers „Blücher“ schließt mit folgenden Worten: „Drei Stunden lang, während das Schiff der Brennpunkt einer übermächtigen Feuerkonzentration war, hat es seinen Augenblick aufgehört, das Feuer zu erwidern. Als ein Beispiel von Disziplin, Mut und kämpferischen Geist ist seine Haltung selten übertroffen worden.“

Die amtliche britische Darstellung über den Kampf des Panzerkreuzers „Blücher“ schließt mit folgenden Worten: „Drei Stunden lang, während das Schiff der Brennpunkt einer übermächtigen Feuerkonzentration war, hat es seinen Augenblick aufgehört, das Feuer zu erwidern. Als ein Beispiel von Disziplin, Mut und kämpferischen Geist ist seine Haltung selten übertroffen worden.“

## Kämpferischer Journalist

Die NS-Presse gedenkt in Trauer eines alten Parteischiffleiters

Wie wir gestern bereits meldeten, traf die Parteipresse durch den Tod des Parteischiffleiters Dr. Pfaff ein schweres Verhängnis.

Dem nach schwerem Leiden, das er tapfer trug, verstorbenen Hauptstabsarzt unseres Bruderschlages in Koblenz, dem „Nationalblatt“, Parteigenossen Dr. Hans Pfaff, widmet Reichspropagandachef Dr. Otto Dietrich folgenden Nachruf:

Mit Dr. Hans Pfaff ist einer unserer alten Parteijournalisten von uns gegangen. Ein Frontkämpfer und Frontkorrespondent, dann Stabsarzt und Mitbestandener der Parteipresse in der Banerischen Diktatur, leitete er in allen den politisch so bedeutenden Aufgängen, die unserer Pressearbeit gestellt sind, — so keht Dr. Pfaff als Parteijournalist von seinem ersten Schritt und Korn vor uns. Und so wird er uns dauernd lebendig bleiben.

Am 4. April 1900 wurde Dr. Hans Pfaff in der Diktatur Hof geboren, ging dort in die Schule und rückte mit 17 Jahren freiwillig an die Westfront als Soldat eines Jägerbataillons. Hier trug er



Wulf, Nationalblatt, Koblenz

eine schwere Gasvergiftung davon. Nach Kriegsende zog er viermal als Frontkorrespondent gegen den Feind im Innern, war bei der Erstürmung Münchens unter General Geyr beteiligt und kämpfte in der Reichswehr gegen den im Vogelland wütenden Max Hölz und seine Banden. Hauptmann Heß beriet Dr. Hans Pfaff damals mit einer Sonderaufgabe. Er wurde im Spätherbst eingekerkert und lieferte als „Gefangener“ des roten Nordbrenners der heranrückenden Reichswehr wertvolles Material.

Nach dieser Zeit des aktiven Engagements für Deutschland widmete er sich seinem Studium in München, Jena und Würzburg und promovierte zu Dr. rer. pol. und Dr. jur.

Dr. Hans Pfaff fand schon früh den Weg zu Adolf Hitler und hand aktio in der Bewegung als Sturmführer der Motor-CA. Er hat nie viel Aufsehens hieron gemacht. Kein höheres Zeugnis gibt es jedoch in dieser Hinsicht über ihn, als die Worte des toten Hans Schemm, der ihm einen seiner ältesten, treuesten und tatkräftigsten Mitarbeiter im Kampf um die Banerische Diktatur nannte. „Der Kampf“ schrieb

„Frau Erdmann, die Witwe des Kommandanten des in der Schlacht an der Doggerbank getunten Großen Kreuzers „Blücher“, nahm die Taufe vor.“

News Chronicle“ wohl zu melden, daß die britische Admiralität beschlossene, in Kürze die im Dienst der internationalen Kontrolle in den spanischen Gewässern lebenden englischen Kriegsschiffe zurückzuziehen und so weit wie möglich durch bewaffnete Fischkutter zu ersetzen. Man will nach den bisherigen Erklärungen durch die roten Bombenangriffe und die Gefährdung durch Wien die folgenden Kriegsschiffe nicht aufs Spiel setzen. Auch beschlossene die britische Admiralität nicht, aufzulassen, daß fremde Kontrollagenten an Bord ihrer Kriegsschiffe erscheinen, als wie neutrale Zeugen bei eventuellen Angriffen auf die Kriegsschiffe dienen sollen. Ebenso hat die britische Admiralität abgelehnt, eine gemischte Küstenkontrolle an Stelle der nach Nationen und Küstenabschnitten trennen zu lassen.

Deutschland hat — wie die „Times“ mitteilt — keinen Zweifel darüber gelassen, daß es die gemeinsame Konvention nicht zu





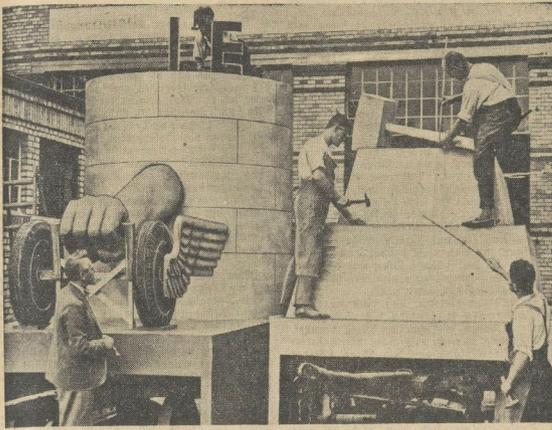




Kunstwerke für den Festzug in Hamburg fertiggestellt:

## Halles Festwagen noch im Atelier gesehen

Sechs Wagen, die Industrie, Geschichte und Kultur des Gaues darstellen, sollen für unser Heimatgebiet werden



Der Leuna-Wagen für den Hamburger Festzug geht in einer hallischen Werkstätte seiner Vollendung entgegen

Am „Festzug des deutschen Volkes“, der am kommenden Sonntag in Hamburg anlässlich der „Kraft durch Freude“-Reisezug gezeigt wird, erscheinen aus dem Gau Halle-Merseburg sechs Wagen. Ein Beispiel in einer hallischen Werkstätte zeigt, daß diese „Wittentlerkarren“ der Vollendung entgegen gehen.

In einem Hof draußen in der Wittentler Straße in Halle steht der Dom zu Leuna, der ein prächtiges Kunstwerk der Meißner Holz- und Eisenarbeiten neben ihm sind. In der Halle sind die sechs Wagen im Aufbau. Sie sind im Stil der Leuna-Wagen gehalten, die im letzten Weltkrieg gebaut wurden. Die Wagen sind im Stil der Leuna-Wagen gehalten, die im letzten Weltkrieg gebaut wurden.

Die Entwürfe für diesen und die fünf anderen Festwagen wurden aus einem Wettbewerb herausgewählt, den die Reichsgemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gau Halle-Merseburg veranstaltete. Der Sieger des Wettbewerbs ist der hallische Maler und Graphiker Radojewski, der auch noch zwei andere Wagen ausführt. Die Handwerker sind eben damit beschäftigt, den Leuna-Wagen den letzten Anstrich zu geben. Dieser Wagen trägt einen zweieinhalb Meter hohen Wenzelkranz, eine gewaltige Kugel greift aus ihm nach oben. Auf dem Kranz stehen die sechs Wagen im Aufbau. Sie sind im Stil der Leuna-Wagen gehalten, die im letzten Weltkrieg gebaut wurden.

In der gleichen Werkstatt wurde noch ein Schaustück fertiggestellt, das ebenfalls im Hamburger Festzug erscheint. Es handelt sich um ein 15 Meter langes Schwert, das von 24 Männern getragen wird. Einmal um diesen überglänzenden Schaustück, dessen Griff allein fast vier Meter breit ist, bekommt man, als die Handwerker es einmal probeweise auf ihre Schultern nehmen. In Hamburg werden die Schwertträger die Entwürfe der deutschen Werkstoffindustrie darstellen, Landwehrt, Landwehr, Grenadiere und schließlich Soldaten des Reichsheeres erscheinen hier.

In einer anderen Werkstatt in Halle führt der Maler Holmann die drei weiteren Festwagen aus, die von dem Graphiker Mühlbusch, Greppin, gefertigt wurden. Es handelt sich hierbei um den „Wagen der zwei ritzigen Räder aus ritzigen Rädern“, über denen ein vergoldeter Adler schwebt. Der Aufbau dieses Wagens allein wiegt fünfzehn Zentner. Der „Wagen der zwei ritzigen Räder aus ritzigen Rädern“ zeigt ein Bildnis eines Mannes, auf dem die Weltgeschichte des Festzuges dargestellt ist. Die Wagen werden von 500 Schülern umjagt, dem Charakter der sechs

ein vollkommenes Bild von der Wirkung dieser Wagen im Festzug wird man sich freilich erst machen können, wenn man einen Gesamtüberblick über die Durchführung des Festzuges erhält. Die Wagen werden von 500 Schülern umjagt, dem Charakter der sechs

geben. Sie besuchen zwei Sonderzüge, ein Teil der Teilnehmer am Festzug wird auch in den Omnibussen nach Hamburg gefahren und dort in Bürgerquartieren untergebracht. Die Festwagen selbst treten ihre Reise mit der Eisenbahn am Freitag an. Nach ihrer Rückkehr werden die Teilnehmer am Festzug gefahren werden, sie auch in der Heimat zu zeigen.

### Professoren fahren nach Wittenberg

Der Lehrkörper der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat am 19. Juni 1937 gemeinsam mit den Mitgliedern der Gesellschaft der Freunde der Universität die alte Luther- und Universitätsstadt Wittenberg, um die Verbindung mit der mitteldeutschen Landschaft zu vertiefen, denn aus den Kräften und der Eigenart der heimischen Landschaft muß jede Universität ihr eigenes Gesicht gestalten. Während der Vormittag nach einer Begrüßung durch Oberbürgermeister Heß sich dem Besuch der Lutherstätten widmet, wird am Nachmittag das moderne Wittenberg besichtigt werden: die Banerischen Stadttore, in denen der Wertschöpfer Dr. Wollfe zu den Teilnehmern sprechen wird, und die ansehnlichen Arbeiterwohnungen, die seit 1933 im Wittenberger Industriegebiet in besonders starkem Maße entstanden sind.

### 2000 Wagen mehr täglich

Entwicklung des Verkehrs im Bezirk der Reichsbahndirektion Halle

Der Personenverkehr im Mai war faststetig lebhaft. Besonders hier vor allem infolge Benutzung der Festzugsfahrkarten. Der Ausflugsverkehr hat zugenommen. Im Wagenladungsverkehr sind die Anlandungen von Reis- und Nahrungsmitteln weiter zurückgegangen, auch der Kartoffelverkehr hat nachgelassen. Gegenüber dem April sind die Anlandungen von Reis- und Nahrungsmitteln in großen Mengen zu befördern.

Die Zahl der gestellten Wagen betrug im arbeitsfähigen Durchschnitt im Mai: 4661 gebaute Wagen, 1325 offene Wagen (1030 Sommerfahrzeuge), 1105 sonstige Wagen, zusammen 1917 (im Vorjahr 1714).



Ein Schaustück besonderer Art ist das für den Festzug angefertigte 15 Meter lange Schwert, das von 24 Männern getragen werden muß

## Ein sozialistisches Werk der Jugend

Allen Eltern wird es eine besondere Freude sein, wenn sie ihren Kindern den sehnlichsten Wunsch erfüllen können, in echter Kameradschaft mit gleichaltrigen Gefährten hinauszuweichen in die gesunde Natur, losgerannt von Schulbank und Arbeitsplatz, um Erholung und Kraft für den Lebenskampf zu schöpfen.

Echon in der Kampfzeit haben wir immer als eines der größten und wichtigsten Ziele vor Augen gehabt, für unsere deutsche Jugend zu kämpfen und diese deutsche Jugend so zu gestalten, daß sie von uns einmal das Vaterland übernehmen und mit starken Händen vorwärtsstagen kann. In der Zeit des Aufbaues haben wir unser Bestes gegeben, daß die neue Staatsjugend in einem anderen Geist erzogen wird, wie dies in der Vergangenheit der Fall war. Wir brauchen uns in die lebendigen Augen der Jungen und Mädchen zu blicken, um feststellen zu können, daß hier ein neues, starkes Geschlecht heranwächst.

Wenn daher in diesen Tagen im Stadtpark Halle vom Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen eine groß angelegte Ausflugs- und Ziele dieses Verbandes erfolgt, wenn jeder Partei- und Volksgenosse zur Mitarbeit an diesem segensreichen Werk aufgerufen wird, kann man sich jeder Klar darüber sein, daß er durch seine Unterstützung dazu beiträgt, ein sozialistisches Werk der deutschen Jugend zu gestalten.

Für unsere Jugend darf kein Opfer zu groß sein!

Heil Hitler!  
Dohmgoergegen,  
Reiseleiter.

## Das verbitten wir uns!

Die Nationalsozialistische Partei hat ein Jahrhundert altes Schenken des deutschen Volkes erfüllt: Wir sind ein einziges Volk, eine deutsche Nation geworden. Als Dank an die Partei, daß sie uns auch nach fünfzehnjähriger Knechtschaft die Freiheit wiedergab, wurden in der denkwürdigen Sitzung des Reichstages vom 15. September 1935 während des Reichsparteitags die bekannten Nürnberger Gesetze einstimmig beschlossen. Im ersten Gesetz, dem Reichsbürgergesetz, wird in Art. 2 bestimmt, Reichs- und Nicht-Reichsangehörige die Parteienzugehörigkeit. Nach den Ausführungsbestimmungen des Reichsministers des Innern darf bei besonderen Gelegenheiten nur die Partei- und Nicht-Reichsangehörige geführt werden. Damit ist aufgeräumt mit dem Wirtswort der verbitterten Fahren, die ehemals gezeigt wurden. Der Erfolg ist so eindeutig, daß keinerlei Zweifel aufkommen können, wurde doch keine Auslegung erst vor einigen Wochen bezüglich des Zeichens trübselig unterrichten.

Eine Selbstverpflichtung ist, daß dieses Gesetz auch auf Reflektoren von Geschäftshäusern Anwendung findet. Um so erlaunter waren wir, daß es das jüdische Warenhaus am Markte während des Gau-Appeals gewagt hat, seine Reflektoren wehen zu lassen. Der Gau-Appeal war ein Festzug, der durch den Besuch des Stellvertreters des Führers, Reichsministers Rudolf Heß, ausgezeichnet worden ist. An einem solchen Tage hat nur die Reichsflagge zu wehen. Die Parteiflagge zu hängen, ist aber nach § 4 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre den Deutschen verboten. Deshalb war es eine Unverschämtheit, so gerade eine Herausforderung, an einem solchen Tage nun die Reflektoren zu zeigen. Der Gau-Appeal ist eine sehr ernste und besinnliche Parteiflagge, die keinen Raum für jüdische Reflektoren bietet. Nach dem was der Markt in besonderer Weise in das festliche Erleben dieser Tage einbezogen, auf ihm erfolgte der Vorbereitungs der Götterungen der Partei. Aus diesem Grunde verbitten wir uns das Reflektoren sehr ernstlich und erwarten, daß dieser jüdische Dreck nicht noch einmal vorkommt. E. O.

### Personalveränderungen bei der Reichsbahn

Am Bezirk der Reichsbahndirektion Halle wurde Reichsbahnrat Heßler als Vorsitzender des Reichsbahnverkehrsamtes nach Kempten (Allgäu) versetzt. Reichsbahnrat Baumgartel wurde nach Erfurt als Vorstand des Reichsbahnverkehrsamtes versetzt. Reichsbahnrat Schmidt als Vorstand des Reichsbahnverkehrsamtes am Wittenberg nach Delitzsch als Vorstand des Reichsbahnverkehrsamtes.

### Sonntagstüdfahrkarten nach Merseburg

Vom 12. bis 14. Juni findet in Merseburg ein Regimentstreffen der Angehörigen des ehem. Thür. Jäger-Regiments Nr. 12 statt. Zum Zwecke dieser Veranstaltung werden von allen Bahnhöfen im Umkreise bis zu 75 Kilometern um Merseburg Sonntagstüdfahrkarten an jedermann ohne Ausweis ausgeben. Die Karten gelten zur Fahrt am Sonnabend, dem 12. Juni bereits ab 0 Uhr bis Montag 24 Uhr (Ende der Rückfahrt).

### 300 Samariterinnen werden verpflichtet

Am kommenden Freitag, 20. Uhr, wird das Deutsche Rote Kreuz, Vaterländische Frauenverein Halle (Saale), im Haus in der Merseburg (Berggasse 11), eine feierliche Verpflichtung von 300 Samariterinnen vornehmen. Zum ersten Mal wird auch ein geschlossener Lehrgang des RDM zur Arbeit im Zeichen des Roten Kreuzes verpflichtet zu einer Arbeit, die der Volksgemeinschaft dienen und gesunde Kräfte für einen Ernstfall vorbereiten will. Die Bedeutung des Tages wird durch die Anwesenheit der Provinzialleiterin des Rotes Kreuzes, Frau Hediger (Magdeburg), welche die Verpflichtung persönlich vornehmen wird, besonders unterstrichen werden. Die Veranstaltung wird umrahmt durch ein wohlwollendstes Programm der Spielarten des RDM.

Dieser Abend will außerdem die Verbundenheit der Kriegsgemeinschaft mit den jungen Kräften des Deutschen Roten Kreuzes zum Ausdruck bringen. Es werden drei Kriegsschwächen von ihren Geschicklichen bestritten, und zwar Frau Da Kniech, Frau Anna Weigelt und Frau Heta Köhler. Die Generation der Helferinnen des Krieges will hier unter dem Zeichen des Roten Kreuzes der jungen Generation die Hand reichen, damit sie mit frischen Kräften die hohle Tradition aufnehmen und weiterführen.

Das Seminar für Verkehrsweisen an der Universität Halle findet am Freitag, 11. Juni, um 18.30 Uhr, im Hörsaal XVI der Universität einen Vortrag von Professor Dr. Meißner über den Technischen Hochschule Berlin über „Die Psychotechnik im Dienste des Verkehrs“.





Schneller nach Amerika

Die Deutsche Luftflotte hat für eiligen Dampferverkehr und Luft nach Amerika einen Plan...

Freie Wochenend-Heimfahrten im Baugewerbe

Der Reichstreuhand der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Mitteldeutschland...

Wachstuch Gummi-Bieder

mitgliedern der Betriebe des Baugewerbes, die Anspruch auf Aufkündigung haben...

Landesfremdenverkehrsverband Mitteldeutschland

Der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Esser...

An unsere Leser!

Die Bestellungen auf das Sammelalbum für

„Das Führertum des Dritten Reiches“

sind so zahlreich eingegangen, daß sich die Auslieferung naturgemäß verzögert hat...

Weitere Bestellungen für dieses hervorgehoben, Sammelwerk nehmen unsere Träger bzw. Trägerinnen...

Mitteldeutsche National-Zeitung

Vertriebsabteilung

Landeshauptmann Otto 50 Jahre alt

Nationalsozialistischer Kämpfer und vortrefflicher Verwaltungsjurist



Autonome: Biedler

Seit, am 9. Juni, wird Landeshauptmann Hg. Otto, der Vorsitzende des Gauparteigerichts Halle-Merleburg, 50 Jahre alt...

Spezialkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung, Verwaltungsjurist und Referent der alten Armee...

Mag Nathan wird ausgeliefert

Gemeingefährlicher jüdischer Einbrecher in Holland gefaßt

Groningen. Vor dem Richter in Groningen in Holland hatte sich der in Zierikzee in der Saale geborene 31-jährige Mag Nathan zu verantworten...

Jungen. Der Staatsanwalt forderte Bewilligung des deutschen Auslieferungsgesetzes.

Ein Mann fand in Flammen

Braunschweig. In dem Dre-Rühen bezog sich ein leinwirtschäftlicher Jungarbeiter beim Petrolfeuer im Keller neugierig mit Petroleum...

Wanderausstellung „Naturfisch“

Sie wird zuerst in Merleburg gezeigt

Der Naturfisch ist angelegt der fortschreitenden Industrialisierung und Befriedung des mitteldeutschen Raumes eine der wichtigsten Aufgaben...

Museum der nationalsozialistischen Erhebung auch im Nachbargau

Eigener Bericht der NS-Press

Magdeburg. Im Interesse der geschichtlichen Bedeutung des Kampfes der NSDAP im Gau Magdeburg-Anhalt hat sich Gauleiter Reichsleiter Goebbels am 1. Juni...

Elbe-Donau-Kanal geplant

In Prag finden zur Zeit vor dem wägen wirtschaftlichen Komitee der reichspolitischen und internationalen Handelsorganisationen Verhandlungen statt...

Fahradzubehör • Gummi-Bieder

Verwirklichung ist selbstverständlich zuerst die Fahrradzubehör als ausgeprägtes Binnenland...

Baum reißt Omnibus auf

Zwei Tote, vier Schwerverletzte. Eigener Bericht der NS-Press

Dresden. Auf der Staatsstraße Oberplanitzstraße. Eine ereignisreiche folge schwerer Unfall: Ein Kraftwagenfahrer, der mit einem Privatombibus auf dem sich 30 Personen befanden...

Folgen schwere Kühlanlagen-Explosion

Dessau-Rohla. In einer in einem Grundstück der Straße der SA in Dessau-Rohla befindlichen Kleidererei zerknallte aus bisher noch unbekannter Ursache die Ammoniakanlage...

Feldstafelreien H. Bretschneider

Steinweg 55/56

1,75 Millionen Gesamtschäden

Heßlingen (Anhalt). Eine 400 Erbenanmeldungen sind in Heßlingen entgegen genommen worden. Am kürzlichen betroffen ist das v. Trotha'sche Rittergut mit etwa 300 000 Reichsmark Schäden...

Salzmünde. (Wäter Burgemeister

ist tot). Der ehemalige herrschaftliche Diener August Burgemeister ist plötzlich in Halle, wo er sich beschuldigt aufhielt, im 38. Lebensjahre verstorben...

Derliche Gewitter

Der Reichsmeteorienk. Ausgabert Magdeburg, meldet am Dienstagabend:

Ausflüchten bis Donnerstag abend. Warm und zeitweilig schmil, teils heftig, teils fast wollos, Wärmegewitter, spärliche Winde westlicher Richtung.

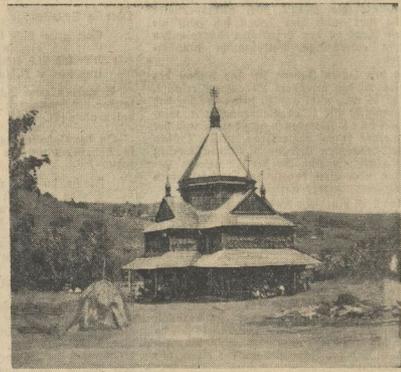
Wasserstands-Meldungen

vom 8. Juni 1937

Table with 2 columns: Station and Water Level. Includes stations like Salzmünde, Halle, Magdeburg, etc.

# Bei den Deutschen in Zipserei

## Sie haben ihr Deutschtum nicht vergessen



Links: Unterwegs finden wir Gelegenheit, einer Bäuerin zuzusehen, die Arbeitspausen beim Heuen zum Spinnen benutzt. — Rechts: In Zempir entdecken wir diese schöne griechisch-katholische Holzkirche

Es ist nach Mähren, verstreut im Malgegebirge der Ostkarpaten, im äußersten Osten der Tschekoslowakei, hatte uns die Eisenbahn gebracht. ...

Arbeite hin freundlich ein, mitzukommen, sie ging mich nach Zipserei. Bald bogen wir in eine schmalen StraÙe ein, die flach endlos lief. ...

außer Schrank, Tisch und Stühlen noch große Bauernbetten, und der Wandmisch verriet den katholischen Sinn der Bewohner. ...

Was tut man, wenn man den Weg nicht mag? Man fragt! In der Stube war ein lebhafter Verkehr; aber das mutete alles sehr fremd an, das waren weder deutsche Gebräuche noch deutsche Leute. ...

Am frühen Morgen waren wir mit unserer freundlichen Führerin über unsere Unterkunft einig geworden. Sie war gern bereit, uns aufzunehmen. ...

Der Viehbestand des Anwesens war nicht allzu erheblich. Eine Ziege verlangte den Hauptteil der Verdienste des Gemeindegartens. ...

Da bemerkte ich eine große, blonde, blauäugige Frau, die aus einem Gefäß trank. ...

Bald betreten wir durch das Heitor das Anwesen unserer Wirtin: ein Häuschen, besetzt mit grünen Bäumen, ein kleiner Stall mit Ställen, ein kleiner Hof, alles aus Holz erbaut. ...

Das Belagern des Viehs, das Arbeiten auf der Wiese und im Garten, das war die tägliche Beschäftigung unserer Wirtin. ...

der Wirtschaft nicht zu erwerben, aber zum täglichen Brot — wenn auch recht einfach — für die drei Bewohner des Gehöftes reichte es wohl aus. ...

Geradeu rührend war es, wie unsere Wirtin trotz ihrer begrenzten Möglichkeiten sich bemühte, uns den Aufenthalt in ihrem Hause so angenehm wie möglich zu gestalten. ...

Die Mahlzeiten wurden uns im Garten unter dem „Auhbaum“ aufgetragen. Es wurde geboten, was nur irgend möglich war, landesüblich und einfach, aber gut und überreichlich. ...

Sohn und seine Fleischnetterer erzählen mir auch von der Schule dieser deutschen Siedlung. ...

MIM PUTZT ALLES gründlich und schonend auch den Küchentisch

In den Dünen ist der Teufel los

24. Fortsetzung Er hat uns neben seinem Kenium oft Worte gesagt, die fürs Leben — und auch fürs Ich mit erst später überlegt — mehr Wert hatten als alle Fabelhaftigkeiten. ...

das ihn hergebracht hat. Aber sein Gesicht gehen Schritten, und er steht je an, ob sie nicht gehen sollte. ...

Ich habe ihr Briefe geschrieben, lange, betrende, und habe sie gebeten, ihre eigenständige Art aufzugeben und mich normalfallen, damit wir alle Dinge, die für mich als Verteiliger wichtig sind, besprechen können. ...

Sie sich selbst nachfolgende MäÙe machen können. — „Ich bin Ihr Verteiliger!“ rief ich verwundert, nachdem ich mich einigermäÙen von der Ueberrassigung erholt hatte. ...

# Wie die Frau - so der Glachs

Juni ist der Glachsmonat / Vom Glachsäuber und anderen Bräuden

Verkräften unterrichtet werden. Die Gemeindeführer muß - wie üblich - die Schule unterhalten, die Verkräfte besetzt der Staat. Joch schien nicht eben der eifrigste der Schüler zu sein; doch aus dem Nachbargarten her hörte ich trotz der Ferneheit - öfter lautes (deutsches) Wischlabieren von Selbststoffen.

Wiederholt kam auch die Rede auf die Kämpfe des Weltkrieges in diesem Abschnitt. Die deutschen Soldaten sind hier in bestem Gedenken gehalten. Und warum? Weide Gagner hatte man während der Kampfhandlungen kennengelernt. Konnte doch das oberste Ziel, die künftige Zeit über im Besitz der Mittel, die höchste gehalten werden, vorübergehend waren doch die Kämpfe vier Wochen lang Herren der Gewalt gewesen, und unter ihrem Schutze hatten die umwohnenden Ruthenen alles ausgenutzt und fortgeschleppt, was nicht ganz nützlich und nagefest war. Erst als mit deutschem Hilfe das Gebiet wiederhergestellt worden war, schickten die geregelten Zustände wieder. Das hat man den Deutschen nicht vergessen, und den deutschen Truppen fernte man bewundernd deutsche Ordnung und Manneszucht schätzen. Unsere Wirren wurde nicht wieder immer wieder den deutschen Oberleutnant lobend hervorzuheben, der ihr in den Wäldern und Wätern der Kriegszeit nie seine tätige, unermüdete Hilfe verweigert hatte. Eins jedoch konnte sie auch heute nach 20 Jahren nur mit Erschrecken in der Erinnerung vorführen: Die deutschen Soldaten hatten mit ihrem Magelkorn die Stufenkufen des Verfalls.

Nach manchen Siehe sich berichten von interessanten Beobachtungen im oberen Theil, von Eigenarten und Sitten der Deutschen in dieser Zeit. Sie haben ihr den reiblichen Nachbarn. Doch es mag hier vieler Worte nur noch die Notwendigkeit folgen, die sich mit dort unter den Deutschen in Jiperei immer wieder aufdrängt: Sie haben ihr den Deutschen seit 150 Jahren bewahrt, sie werden es weiter erhalten, wenn wir sie nicht verfallen.

H. Schmalte

## Nestrotz und die Semmeln

Von Harald Spitzer

Nestrotz war lange Zeit in Graz als Schaulustigster bekannt. Man schätzte ihn nicht nur als Künstler, sondern gewannen den Menschen auch lieb. Er stellte also eine - im besten Sinne des Wortes - vollstimmige Gestalt dar. Witz und Wille schlossen wie Witz aus dem Boden. So beruht dieser geistvolle Späzmadler aber auch überaus begünstigt wurde, so sehr war er doch bei manchen als ungemühtlicher Spötter gefürchtet.

Eines Abends trieben es die Wälder in Graz besonders arg; erregten Gemüth, von denen man sagte, daß sie mit freiem Auge gar nicht wahrzunehmen wären. Die Semmeln bildeten das Stadtbild.

Eines Abends nun (es wurde trendeln laufiges Stück geendet) erschien Nestrotz auf der Bühne mit Knäpeln am Noe, die seine Semmeln vorstellten.

Das Publikum jubelte vor Begeisterung. Die Wälder hielten zum Raub. Und Nestrotz mußte (wegen Verfalligkeit) achthundertzig Stunden büßen.

Beim ersten Auftritt nach dem Rittchen ließ sich Nestrotz, der Unheimliche, auf offener Szene von seinem Wätern fragen, ob er in dem Gefängnis hätte hungern müssen. Worauf der Wädere deutlich und nachdrucksvoll erwiderte:

„Wer keine Spur! Die Tochter des Gefängnisdirektors (sie) mit mehrens als die Semmeln dur's - Schüssel! So! Das Theater drohte. Die Wälder weinten. Und Nestrotz blieb unbefragt.“

ganzen Leibe, „welches Urteil von vornherein fällst!“ - „Das habe ich dir schon nicht überlesen!“ sagte sie. „Es ist das Todesurteil!“ „Wahrscheinlich!“ - „Dann bin ich hier am Ende!“ „Wahrscheinlich!“ - „Dann hast du hier nichts mehr zu tun.“ Und ich drehte mich erschrocken ab und war schon an der Jalousie, als ich hinter mir eine Bewegung hörte. Sie war aufstrebend und handteufel in der Mitte der Zelle. „Nun?“ fragte ich bestommen. „Nun, Frauen Wehrhänd?“ - Sie schmeigte lange, und es wurde so unbeholfen still, daß ich das Ticken meiner Armbänder hören konnte. Bestimmt irgend etwas Entsetzliches und Furchtbares! dachte ich und hielt unwillkürlich den Atem an. Dann sagte sie -

„Was sagte sie?“ fragte der Schullehrer hoch über, als der Anwalt - mit einem plötzlichen Blick auf Mathilde, die wie am Anhang, nach hinter ihrem Stuhl ließ - verängstigt schmeigt.

„Wenn Sie vielleicht, liebe Frau -“ fragte er und hielt auf die Tür.

„Ich möchte ja vordrin schon gehen!“ sagt Mathilde laut und legt sich in Bewegung.

„Du kannst bleiben!“ entschied der Schullehrer. „Hier gibt es nichts zu verbergen.“ Nun, Herr Anwalt: Was sagte sie?“

„Wie Sie wollen, lieber Freund!“ sagt der Schullehrer mit einem stolischen, verneigten Blick auf Mathilde. Die Behnharder sagte leise -

„Großer Gott! Was also sagte sie?“

„Sie sagte: „Ich fürchte das Urteil nicht! Das Schicksal muß gelistet werden. Herr Doktor, ich will auch gern abtreten.“ Aber ich trage ein Kind - das ist es.“

Der alte Regulator ficht laut und unheimlich in die letzten Stille. Der Anwalt ficht auf seine Karte, dann in das Gesicht des Schullehrer, der keif wie ein Baum ficht, dann in das Gesicht Mathildes, die mitten in ihren Bewegungen des Gehens stehengeblieben ist und mit hilflosem Kopf und blauen Lippen ihn anblickt.

„Dann weifst sie“, sagt der Anwalt und ficht wieder auf seine Karte.

Der Schullehrer lächelt weinerlich. „Sie trägt ein Kind! Ah! Was ist nicht! Ein Kind!“ „Ja“, sagt der Anwalt.

Bei allen Bauverhältnissen ist die Frau das Symbol der Fruchtbarkeit und mehr als das Symbol, denn sie selbst bewirkt Fruchtbarkeit bei Wohnung und Tier durch die ihr inwohnende Jauherkraft. Saat und Ernte unserer Kulturpflanzen haben daher die mannigfaltigen Beziehungen zu uraltem Frauenbrautstum. Vornehmlich gilt dies von denjenigen Pflanzen, deren Anbau bereits in der Zeit gepflegt wurde, als die Magie noch allerbereitete Glaube war; und hier haben sich auch die meisten Rente in den heimlichen Übergelegen und in schwärzige Volksbräute erhalten gerettet.

In den letzten Jahren hat der Anbau des Glachs wieder besondere Bedeutung erlangt. Und das es noch nicht gar so lange her ist, daß es Ehrenfrucht für jeden Bauernhof war, mindestens ein er Fruchtdauer anzubauen und der Stolz einer jeden Bauersfrau, große Truben voll selbstgewebten Leinens zu besitzen, werden wahrscheinlich manche der bei der älteren Generation noch nicht vergessenen, gar festhalten Glachsbräute wieder aufleben.

Glachs ist eine sehr anpruchsvolle Pflanze; ihr Anbau erfordert besondere Sorgfalt. Ein Glachsacker muß wie Zwiebelack behandelt werden. Die Saat muß ganz gleichmäßig fallen, wenn eine gleichmäßig schöne Spinnfaser erzielt werden soll. Und mindestens zweimal muß sorgfältig jedes Unkraut ausgejätet werden, ehe die Pflanzen zwei Spannen lang geworden sind. Am hundertsten Tag des Jahres wird nach alter Sitte der Glachs gesät; im Mai soll er insofern stehen - Sophie (14. Mai); Glachs wächst bis an Aniel; sagt ein alter Bauerspruch - und der Juni ist dann der eigentliche Glachsmonat.

Glachsarbeit ist Frauenarbeit; auch die Arbeit auf dem Glachsacker. In diesen Gegenden ist es heute noch üblich, daß auch die Auslaar von der Frau geleitet wird. Das Sietuch soll von einem Fruchtdauer umschlingend Wägen und geponnen sein. So hat wie das Sietuch, so blau blüht der Glachs. Das Sien ist eine heilige Handlung; wer sich während der Auslaar nicht gut fühlt, der erlitt, daß ihm der Glachsacker

voller Unkraut wächst. Während des Säens muß man möglichst große Schritte machen, wenn die Glachsreihen lang geraten sollen, und an jedem Ende des Wägers eine Zuspitzung tun: Dazu sind die alten Bauersprüche gesprochen; z. B. in Westfalen:

„Leht ist' in mein' Bein; Was! so lang wie mein Bein!“

Ober in Saiselen:

„Gott grüß dich, liebes Fräulein, Gott geb' dir ein gut' Gewähle! Und laß dich machen bis an Anie Und noch a Bißla weiter hin!“

Besonders zwei Läng sind für den Glachsgebauer bedeutungsvoll: Johanni und St. Magdalenenatag (21. Juni, bzw. 22. Juli).

Am der Johanniastag tanzen die Wädhren in Thüringen um den Glachsacker und sangen dazu:

„Glachs, du sollst nicht eher blühen. Bis du mir gehst bis an die Anie! Glachs, du sollst nicht eher reifen. Bis du mich an der Hals kannst greifen!“

So hoch, wie Burden und Wädhren über das Glachsfeuer zu springen vermögen, so hoch gerät ihnen der Glachs. Und wenn bei diesem Sprung die Haare verjagt werden, dann fällt der Glachs um so leibiger aus; der Glachs wird ja mancherorts noch „haar“ genannt. Daher auch die Beziehung zum Tag der hl. Magdalena, der schönen Bägerin mit den langen Seidenhaaren. In Württemberg haben die Frauen am Magdalenenatag fiebermal nach dem Glachs um sich haben ist ein alter Bauerbrauch bekannt:

„Ich grüß dich, Glachs, Das du recht wächst, So lang wie die Weide, So sein wie die Seide, So hell und klar Wie der Magalene ihr Haar!“

Georg Graf.

noch kann! man hat - sel dem Hängen freit alles vor dir auf dem Tische, aber dieses „gehende“ Smörgasbord ist weitgehend beliebt wie das andere. Wer möchte das auch nicht, mit Teller und Bechert um so einen großen Tisch umherzuwandern und nehmen, was ihm beliebt. Nicht nach gedruckten Speisekarten, sondern aus dem Wollen: ein Eier-Schmeinerlein in die Gasse nimmt du von hier, ein paar Schinken Rentebrüthen dazu, und einen Schicht weiter Jochen verfrüht; dich ein Zartartbrot, wieder dein Bechert zu bewegen, eine Lammleiste vielleicht oder gefüllte Gans in biberdem Gelee.

Ich sage dir, wenn du nicht gelübt bist in solchen Auszügen, kommst du in deinem Leben um solchen Tisch voller Rentebrüthen nicht herum, denn ehe du noch weiterkommst, hat das Geblüht des Gaumens schon deinen Teller vollgefrüht.

Aber du darfst auch wieder von Tische aufstehen, niemand wird dir mißbilligend nachsehen, du darfst wieder hingehen und wieder stehen, was du möchtest, Sardinen, Sardellen, Sprieten und allerlei Salate in allen Farben, die der Regenbogen hat, rote Röhren, grüne Gurken, weißliche weiße, weiße, rote, Röhren und alle Arten Fleisch und Fleisch, und es ist immer um die Zähne und Junge ist.

Ja, und dann - dann kommt nun eine andere Gasse. Du willst zu alledem ja gerne etwas Gutes trinken. Es wird dir gut tun, dazu zu trinken, aber du bist in Schweden, wo du weißt, und Schweden hat Geleise. Und diese Geleise sind nicht, falls du es nicht wissen willst, auch mit dem Wasser zu trinken. So unbeholfen darfst du trinken, und was darüber ist, das ist verlotet.

Vor 11 Uhr gibt es keinen Schnaps, gar keinen. Mittags kann darf der Herr zum Essen (aber nur zum Essen) 7,5 Centiliter trinken, die Dame 2,5 Centiliter. Die Geleise Schwedens sind, wie man sieht, von Männern gemacht.

Wenig gibt es etwas mehr: für Herrn 15 Centiliter, für Damen 7,5.

Aber wenn du flug bist, und wenn du nebenbei das Geld dazu hast (das hat du vielleicht, wenn du flug bist), dann kannst du, wenn du nicht nach etwas trinken willst, das Geleise ein Schnippschen schlagen.

Du bist gefessen und getrunken, und dann rufst du nun dem Kellner und sagst: Du hast von deinem Tische auf, gehst einen Schritt und setzt dich logisch an den Rentebrüthen, rufft den Kellner wieder und bestellst von neuem zu essen - und zu trinken. (Denn nur zum Essen darfst du trinken.) Du bist nun hier am Rentebrüthen loszuliegen eine andere und ganz neue Person geworden vor dem Geleise, ein Schwede, der mit anderen den Tisch nehmen will, und nicht, nichts zu tun hat, du bist ein ganz neuer Gast. Der essen und trinken will. Man kann - in Schweden erleben, daß sich so in einem Restaurant eine ganze Gesellschaft erhebt und dann am Rentebrüthen Tisch nimmt, um von neuem hier die gleiche gastronomische Schlacht zu schlagen, die sie schon einmal schlug. Am letzten Tisch darf man nichts mehr trinken - nun, dann tut mans am Rentebrüthen und nimmt es in Kauf, daß man noch einmal dazu essen muß.

Aber der Schnaps ist nun „Smörgasbord“ nicht zu trennen, er gehört dazu, und bei Zeiten wird der erliche Schnaps, nicht mit Unrecht, unter Geleise getrunken. Und wer jemals dieses Schnapsfest mitlang, wer jemals in Schweden war, dem wird es bei diesem Wort „Smörgasbord“ wie ein Rentebrüthen über die Junge laufen.

## So ist man in Schweden

Lob des „Smörgasbord“ / Von Christian Bod

Wer je einen schwedischen Frühstückstisch sah, der weiß, welche Verführung er fürs Auge ist; und das eben will er sein. Der Appetit soll nicht gemächlich erst beim Essen kommen; rather schon soll er so sein, vorher schon soll die Junge theoretisch schmelzen in allem, was sie nun gleich schmecken wird.

Zum ersten Frühstück am Morgen, zum Frühstück, gibt es noch nicht ganz so vielerlei: die dicke Salateigleise mit Sahne gibt es, Rentebrüthen Tee und ein Geleise, das wie hier „Wiener Rentebrüthen“ oder „Rentebrüthen“ nennt.

Aber dann zum zweiten, das dann gefessen wird, wenn wir, ein wenig flüchtiger, zu Mittag essen.

Dem Schweden kommt es ja rechtlich aus nächster Nähe auf den Frühstückstisch. Fische und Rentebrüthen von der Küste: Steinbitt, Sardine, Heilbutt, Rentebrüthen, Seeringe, Sanguine, Schollen, Kabeljau, Schellfisch, Dorset, Lachs, Heringe, Makrelen - wenn man dies

alles nur eins unter andere schreit, ist es ein Geleise. Darunter stehen natürlich noch: Hummer, Lachsenteile, Seezelle, Krabben - und der Schwede weiß nicht nur, das eine vom anderen mit der Junge gut zu schneiden; unter den Heringen allein kennt er 40 Arten auf 40 Arten zubereitet.

Auch in nächster Nähe seines Frühstückstisches ficht die großen Wälder, aus denen Rente, Elche, Rentebrüthen und Salen kommen, Rentebrüthen, Schmecher, Rentebrüthen, Galane, Schmecher, Wildenten und Eibergäme.

Und der Schwede versteht es, mit dem, was er in seiner Heimat bekommt, etwas anzufangen. „Sei“, „Smörgasbord“ ist, wie sagte es schon eine einjährige Verführung für das Auge.

Du nimmst dir selbst von einem Rentebrüthen im Rentebrüthen den Teller und bestellst und gehst damit zu den Herrlichkeitstisch hin, die ausgeteilt sind. Ein „gehendes“ Smörgasbord

„Mathilde!“ Der Schullehrer dreht in schwerer Besorgnis den Kopf. „Doll Du das gebort?“ Mathilde antwortet nicht. Auf ihren Gesicht zeigt eine schreckliche Verwundung, die er beginnt zu zittern und zu beben. Dann, plötzlich, schluchzt sie heftig auf und geht aus der Tür, laumelnd und rechts und links in die Luft reichend.

„Ach wähte es ja!“ sagt der Anwalt bitter. „Sie hätte gleich gehen sollen. So etwas erträgt keine Frau. Was machen wir nun? Werden Sie mitkommen?“

„Mitkommen?“

„Ja: Ob Sie mitkommen werden! Vielleicht erreichen Sie etwas bei der Behnharder?“

„Ich möchte“, beginnt der Schullehrer und ficht sich bestommen, heute so wie so Ihnen kommen. Sehen Sie dahin: Der Koffer ist schon gepackt! Ja - ich werde mitkommen.“

Er hebt den Anwalt so hoch an, daß er ihn gar nicht erkennt. Er erhebt sich wieder und weicht nicht, warum, und legt sich abermals zurück.

„Nun lassen Sie sich doch, Mann!“ Der Anwalt ficht an seinen Fingern.

Der Schullehrer erhebt sich wiederum und macht sich an seinen Koffer zu fischen. Dann dreht er sich um und ficht unvermittelt: „Und wo ist Mathilde? Eben war sie doch noch hier?“

„Mann!“ Der Anwalt ficht ihn erschrocken an. „Werk er denn nicht? denkt er.“

„Warum ging sie denn?“ will der Schullehrer wissen und hat einen reinen Glanz in den Augen.

„Mann! Mann!“ wiederholt der Anwalt nur. „Werk er denn wirklich nicht? denkt er wieder.“

Der Schullehrer merkt nichts.

„Sie fahren in die Stadt, aber sie erreichen nichts.“

Der Gehirngenenussfischer, der zu Behnharder gefüht wird, ist gleich wieder da. Er kommt den langen Gang zurück und just schon von weitem mit den Wädhren. „Nichts!“ sagt er dann, als er heran ist.

„Mit Zirkel nicht!“ murmelt der Schullehrer. „Nein, sie will nicht.“

„Da haben wir's wieder!“ Der Anwalt ringt verzweifelt die Hände. „Nicht einmal jetzt will sie einen reden!“

„Was machst du denn?“ Darf man das wissen?“ fragt der Schullehrer und lächelt verlegen.

„Sie ficht und fliert vor sich auf den Boden“, sagt der Mann und klappert mit den Schuhen.

„Ah!“ sagt der Schullehrer vorlegen.

„Sie fliert vor sich auf den Boden?“

Der kleine Anwalt kommt vom Fenster zurück. „Haben Sie ihr denn auch gesagt, daß der Schullehrer von Jirzevich hier ist? Der haben Sie das vergessen!“

Er habe nichts vergessen. Antwortet der Mann gekränkt.

„Gut! Und was sagte sie hieran?“

„Gut! Und was sagte sie hieran?“

„So, so!“ murmelt der Anwalt und geht aus irgendeinem Grund wieder zum Fenster zurück.

„Ja denn!“ Der Schullehrer greift ungeduldig nach seinem Hut.

Die kleine Schmalpuzige Lokalbahn bringt ihn ins Dorf zurück. Sie schneidet mit ihm durch die Felder, die das Gesicht des Herrkes haben; grau, leer und abgerent. Aber manche ficht schon wieder frisch gepflügt; sie liegen schon wieder schwarz und wartend, um den Sommer anzufangen und um wieder, wie schon unzählige Jahre lang, den großen Kreis von Werden, Reifen und Sterben zu beginnen.

Der Schullehrer ficht hinaus. Im Nebenabteil ficht Männer, die laut und fröhlich unterhalten.

„Und jetzt“, versteht der Schullehrer plötzlich, kommen wir nach Jirzevich. Doll Du schon davon gebort?“

„Ach, du noch nicht alle Reiter dieser Gegend kennen!“ sagte der andere.

„Mit Jirzevich hat es aber seine besondere Bewandnis“, meint der erste. „Ich habe davon in Stein ersehen. Die Leuten wollen aus Jirzevich ein Bad machen und haben sich dabei übernommen - das heißt: Sie haben

sich mit einer Fäme eingelassen, die sie mächtig über's Ohr gehauen hat. Man wollte in Jirzevich unter anderem ein große Gedächtnis bauen, um die Krone fichte Rechte zur Verfügung - unter der Bedingung, daß sich Jirzevich mit Haut und Haar ihr verpflanze.“

Ganz stimmt es nicht, denkt der Schullehrer.

„Gehörtig!“ sagt der zweite.

„Und der Dorfshullehrer“, fährt der erste fort, „das ist ein kleiner Sautewind! Der hat was mit seiner Sekretärin angefangen - weißt du.“

Das heißt er einem biederem Dorfshullehrer gar nicht angetraut, meint der zweite.

„Und der arme Kerl ist dann auch böse“ „eingelassen“ sagt der erste, und eine Stimme hört sich an, als mochte er zu seinen Worten bedauernd mit dem Kopf.

Dann ficht sie beide erstickend hoch, als beim Falten des Jupes ein großer breiter, schuldriger Mann mit wackligen Schritten auf ihnen vordringt und sie für Schwaben ankerst aus Augen, die wie Röhren glimmen. Dann, nach zwei Schritten, dreht sich der Mann zurück, ficht seinen derben Knienhoch feller und blüht wie ein Eier. „Ich brauche die Wädhren nicht!“ ficht er und ist wie ein Reichtum im Gesicht.

Die beiden ficht schon und wagen nicht, sich zu rühren. Denn der Mann vor ihnen ist in einem Zustand des Wädhren, in dem es keine Vernunft und keinen Willen mehr gibt, und das nicht, wie man es Kellner werden, in dem er alles zusammenfälligt.

Es dauert Sekunden, bevor das entsetzte Gesicht des Schullehrer glättet, bevor er sich um und nach dem Mann umdreht.

Auf dem kleinen Bahnhof ist niemand.

Warum ist Mathilde nicht da? Is der Schullehrer und ficht sich um. „Solche Leute“ sagt er dann kaldblut und schlägt den Kopf ins Dorf ein.

Die Felder sind abgeräumt und grau. „Es ein Wald!“ sagt er wieder und schreit müdeig aus.

(Fortsetzung folgt)



Vertrauen zu Japan

Zugung des Olympischen Komitees

Die Zugung des Internationalen Olympischen Komitees wurde in Washington mit einer Befriedigung...

Graf Baillet-Latour wandte sich jedoch mit der Bitte an die Mitglieder des I.O.K....

Am 1. Juni wurde Dr. von Galt als neuer Vertreter Deutschlands in den Vollversammlung gewählt...

Dann gab Graf Latour bekannt, daß Lewald mit Rücksicht auf sein hohes Alter aus dem Vollgremium ausgeschieden sei.

Gleich darauf wurde Dr. von Galt als neuer Vertreter Deutschlands in den Vollversammlung gewählt...

Der von Deutschland eingereichte Antrag, das Segelfliegen in das olympische Programm aufzunehmen...

Zwölfkampf-Meisterschaft

Turner tagten in Breslau

In Solotons Hauptstadt hielt das Reichsverband die 1. Turnertage...

Es soll am 21. und 22. August, wahrheitsgemäß in Bremen, eine Deutsche Meisterschaft im gemischten Mehrkampf durchgeführt werden...

Am 8. August stehen die Reichswettkämpfe der Turner in Freiburg a. B. auf dem Programm.

In einem Septemberturnier wird von den Turnern ein Spitztag für den deutschen Sport veranstaltet...

Von Freiburg nach Berlin

Zahnkaffee-Lanz kommt durch Halle

Es ist ganz selbstverständlich, daß wenn Turner und Sportler ein großes Fest feiern, sie in würdiger Form des Mannes gedenken...

Das wird auch beim ersten Brandenburgischen Turn- und Sportfest geschehen...

Die kürzere Staffel von Lanz nach Berlin geht über 124 Kilometer...

Der Lauf Freiburg-Berlin erfordert 635 Kilometer, 25 Kilometer bewältigen müssen, der Start erfolgt am Abend...

Schwerer Sturz bei Lützen

Deutschlandfahrer kamen auf ihrer dritten Etappe durch den Gau

Zu der dritten Etappe der Deutschlandrundfahrt von Chemnitz nach Erfurt über 205 Kilometer...

Um 20 Kilometer hinter Leipzig kam es zu einer Sturz bei der Gollitz (Frankreich)...

Dritte Etappe (Chemnitz-Erfurt 205 Kilometer): 1. Ruppel (Frankfurt) 6:24:45 Std., 2. Gollitz (Frankfurt) 6:24:45 Std., 3. Gollitz (Frankfurt) 6:24:45 Std.

Wenige Kilometer vor dem Endspurt unternahm Roth gemächlichkeitgemäß einen Seitenvorstoß...

Ergebnisse:

Ergebnisse: 1. Ruppel (Frankfurt) 6:24:45 Std., 2. Gollitz (Frankfurt) 6:24:45 Std., 3. Gollitz (Frankfurt) 6:24:45 Std.

Zwanzig Mann auf Ostlandfahrt

Die deutschen Fußballspieler gegen Lettland und Finnland

Kurz vor Schluß einer ereignisreichen Spielzeit führt der deutsche Fußballpost noch zwei Länderkämpfe durch...

Drei Tage später am 29. Juni kommt in Helsinki das erste Ausscheidungsspiel zur Fußball-Weltmeisterschaft...

Für die Ostlandreise hat das Fachamt Fußball bereits zwanzig Spieler genannt...

Für den wichtigsten Kampf gegen Finnland in Helsinki wird die deutsche Mannschaft auf vierzig Spieler festgelegt...

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß nach den Lehren, die auf der vorjährigen Skottland-Island-Reise gelernt wurden...

mit Ausnahme von Münzberg und Giffking keiner der gegen Lettland aufgestellten Spieler in Helsinki am zweiten Male innerhalb von vier Tagen antreten wird...

In Leipzig um den 3. Platz

Hamburger SV - VfB Stuttgart

Die im Vorjahr eingeführte Neuerung, daß von den beiden in der Bezirksrunde unterlegenen Vereinen der Dritte und Vierte in der Deutschen Fußball-Meisterschaft ermittelt wird...

Birleng leitet das Endspiel

Die Birleng gemeldet, findet das Endspiel zur 20. Deutschen Fußball-Meisterschaft zwischen dem Titelverteidiger und sechsfachen Deutschen Meister 1. FC Nürnberg...

Die Sommerspiele im Kreis Jahn

MTV Eisleben führt im Faustball vor Tbd. Schkeuditz und KTV Halle

Wieder einmal mehr setzte sich die Mannschaft vom MTV Eisleben in den Spielen der 1. Kreisklasse zunächst durch...

Während mit MTV Eisleben wohl der voraussetzliche neue Kreismeister feststehen dürfte, wird die Frage des Absteiges klar umrissen...

Eine weitere Klasse umfaßt die Turner 33 bis 39 Jahre, die über den Kreis hinaus in den Spielen zur Ermittlung des Gauheisters beteiligt ist...

Auch in diesem Jahre trafen die Spiele der Klasse Turner über 40 Jahre einen besonderen Reiz...

Die Turnertage im Faustball wurde MTV Eisleben Kreisbester vor KTV Halle. In der Klasse Turnerinnen über 25 Jahre vertritt KTV Halle den Kreis Jahn.

Handball

Halle 96 - Canena

Die 96er Handballer haben ihre Mannschaften in letzter Zeit nicht so ausgiebig beschäftigt wie Canena.

Handball-Spiele - KSV Goma (Juni)

In den letzten Spielen hat sich der KSV in seinem neuen Wettkampfbereich schon rechtlich vertraut gemacht...

Am Freitag treffen sich die 20. Juni in Halle vorgelegene Fußballmannschaften zwischen dem Gauheister KTV Goma...

Wochentagspiele der 1. Kreisklasse

Am Mittwoch empfängt Post die erste Elf vom Dilemmer Turnverein.

Kreisführer Piesch trat zurück

Der Führer des Kreises Jahn im Gau Mitte des Deutschen Reichsverband für Leibesübungen, Otto Piesch (Eisleben), hat dem Gauheister sein Amt zur Verfügung gestellt.

Amtliche Bekanntmachungen

Fachamt Handball - Kreis Jahn

Am Sonnabend, den 19. Juni, 20 Uhr, findet in dem Stadion des KSV Goma...

Sport-Vereinsnachrichten

Handball, Sonntag, 19. Juni, 19.00 Uhr, Fußball, Sonntag, 20. Juni, 19.00 Uhr.

Am Sonntag, 20. Juni, 20 Uhr, Fußball, Sonntag, 20. Juni, 19.00 Uhr.

Am Sonntag, 20. Juni, 20 Uhr, Fußball, Sonntag, 20. Juni, 19.00 Uhr.

Im Trommelball führen KTV Halle

1. sowie die 1. Mannschaft der Arbeitsgemeinschaft Merseburg...

2. Kreisklasse - Gruppe Ost

2. Kreisklasse - Gruppe Nord

3. Kreisklasse - Gruppe Ost

3. Kreisklasse - Gruppe Nord

## Badeanzug diesmal zweiteilig

### Haben Sie schon einen kombinierten Strandanzug?

Die Strand- und Bademode ist in jedem Jahr ein ganzes Kapitel für sich. Jede Frau kümmert sich um die Mode und will hübsch und lieblich angezogen sein. Ganz besonders aber gilt das für den Badestrand — sei es, daß dieser Badestrand irgendwo am Meer oder vielleicht nur eine halbe Stunde von der Stadt entfernt am See oder Flüssen liegt. Denn dort ist ja das herrliche: daß keine beinahe jede Stadt aus ihren „Udo“ hat, ihr großes Freizeid, in dem sich den ganzen Sommer über ein fröhliches Badeleben entfaltet. Und darum ist auch die Bademode. Darum wird schließlich der neue Badeanzug, der Strandanzug oder der großartige Sonnenhut nicht nur für drei oder vier Wochen angefaßt, die man zufällig in einem Badort am Meer oder an einem See — sondern für monatelange nun händigen Gebrauch.

Die Bademode ist immer so wie das ganze Bild des Strandes: bunt, lustig, sommerlich. Auf kaum einem anderen Gebiete hat sich die Mode so grundlegend gemandelt wie gerade hier. Tragen nicht noch unsere Mütter heute die Sonnenhüte, die bis zu den Knien reichten? Und letzten sie sich nicht noch langen wollenen Kleidertröde in den Lohel sie bekümmert die weiche Sport- mit hellem Kranz und den großen „glänzenden“ Hut außer Acht lassen?

Damals bestand die Bademode im Badeanzug. Heute hat sie ein viel vielfältigeres Gesicht. Bademantel, Badetrikot, Badeschuhe, Badetasche — das alles gehört zum eigenständigen Bad. Aber ist damit die Strandmode erschöpft? Wir brauchen vor allem einen herrlichen Strandanzug, eine warme Pfandhaube oder den dreiviertellangen Mantel für kühle Tage, der nach dem Bad überhaupt immer am Plage ist. Und dazu gehört für den Strand, der Sonnenhüte, die bis zu den Knien reichten, in dem das Badezeug untergebracht wird und viele kleine unentbehrliche Utensilien.

Der Badeanzug zeigt sich diesmal wieder ein wenig anders und äußerst unternehmungs-lustig. Der „letzte Schritt“ ist der zweiteilige Anzug, der nur aus einem kurzen Strickoberteil und dazu passenden Hütchen besteht. Was dazu gehört ist, die Mägenpartie, bleibt für und darf sich von der lieben Sonne braun färben lassen. Um es gleich zu sagen: ein Anzug, den nicht jeder Frau tragen kann, und der ganz jungen, sehr schlanken Mädchen vorbehalten bleiben sollte.

Im übrigen erfreut sich der wolkene, ge-trückte Anzug wieder größter Beliebtheit. Weiß sowie alle Farböne zwischen hellem Gelb und Braun sind diesmal die ausgeprägtesten Modetöne. Das Vorbereitet des Badeanzuges wird fast immer an zwei Trägern um den Hals gehalten — der Rücken bleibt völlig frei, damit er umso leichter braunen kann. Die modernen Modemacher geben dem modischen Badeanzug eine sehr lebendige Note — vor-aussetzung ist allerdings stets für die gute Wirkung, daß der Anzug frupp und tadellos sitzt. Auch Streifen werden viel getragen, und zwar möglichst Schrägstreifen, die die schlanke Linie betonen.

Welchen Badeanzug wählen nun aber die reichlich Vollschlanke? Hier ist immer noch das Vorteilhafteste das dunklere, ganz schlichte Trikot, das nach Möglichkeit die Linie in keiner Weise unterbrechen soll.

Und dann das wichtige Kapitel des Strandanzuges. Es sieht ja aus, als wenn man sich allmählich etwas mehr von der langen Strand-höle trennen will, dafür wächst die Liebe zu dem leichteren lustigen Strandanzug mit kurzen Hosen. Wertmäßig bleibt, daß noch immer die meisten dieser Strandanzüge am Hals ziemlich hoch geschlossen sind. Warum will man neuerdings den Hals nicht mehr der Sonnenstrahlung aussetzen? Seltener gewor-den sind die sogenannten „Strandhüte“, die kunstlicher, die als Ergänzung zur langen Strandhose getragen wurden. Man findet heute fast durchweg den kombinierten, aber vollständigen Strandanzug, also die lange Strandhose und dazu das gemusterte Reibisen mit Trägern oder auch den kleinen, farbarme-ligen Pullover. Rundlichere Figuren sollten sich möglichst für die lange dunkelblaue Strand-hose entscheiden, während die lange helle Hose, ebenmäßig wie der kleine Strandanzug mit kurzen Hosen, bei schlanken Frauen ausgezeichnet aussieht.

Sehr hübsch sind die kombinierten Strand-kleider, in denen sich Kleid und Strandanzug bzw. Kostüm verbindet. Sie haben ein helmes Reibisen und dazu einen Wickelrock über einen Rock, der sich anknöpfen läßt. Der untere erscheint die kurze Strandhose, die sog. „Shorts“. Wer also vom Strand aus heim-wärts durch die Stadt wandert, braucht nur mit ein paar Griffen den Rock über die Sports zu ziehen.

Als Strandmützel werden auch vielfach Reineinander getragen, ja neuerdings findet man sogar Reineinander, die dann mit Protektstoff gefüttert sind. Ihre Zweckmäßig-keit mag allerdings dahingestellt bleiben, da sich Reineinander bei unvernünftig ist. Der Reineinander für den Strand wird sich an warmen Tagen gut bewähren, wer gegen kühle

Winden empfindlich ist, entscheidet sich viel-leicht lieber für den wärmeren Pfandhaube oder die halblange Pfandhaube.

Der Sommer ist da — hinein in die heißen Kluten!

## Der „Schnapper“ schützt vor greller Sonne

Wenn die Sonne es also gut meint, müssen wir sie durch künstliche Herstellung von Schatten von unserer Wohnung fernhalten. Zwar sind die meisten Stoffe der Gardinen und Möbel sowie auch die Tapeten mit lichtesten Farben gefärbt oder bedruckt, aber dennoch wird man die Sonnenstrahlen nicht unnützigweise ins Zimmer fallen lassen, weil Stoffe und Tapeten durch Licht und Wärme in ihrer Festigkeit leiden.

Bei der Auswahl von Fensterverblenden wird man sich zu überlegen haben, welchen Grad der Verdunkelung man wünscht und besonders, welche Veränderungsmöglichkeiten vorhanden

sind, um beim Hoch- und Niederlassen der Blenden neben mit den Fenstergriffen noch mit den Gardinen in Verbindung zu kommen. Am praktischsten und auch bekanntesten sind die Rollläden, die sich auf eine unter Federdruck stehende Walze aufwickeln und in jeder Lage stehen bleiben. Bei diesen sogenannten Schnapper-Vorhängen kommt sehr viel auf eine gewissen-hafte Montage an, damit der Rollmechanismus zuverlässig arbeitet und der Vorhang stets gerade aufgewickelt wird. Zum Bewegen dieser Vorhänge ist entweder in der Mitte der unteren Kante eine Schnur angebracht oder an der einen Seite des Rolles ein Draht, so daß man den Vorhang von der Seite her bedienen kann. Eine zweite Schnur zum Hochziehen dieser Vorhänge ist nicht erforderlich, weil durch einen leichten Ruck an der Zugsnur die Aufwickelvorrichtung frei wird.

Als Material für Rollläden findet man vielfach ein mit lichtesten Farben ausgefärbtes Gemebe Verwendung. Man findet vom hellen Elfenbein bis zum Schwarz alle Tönungen. Dient der Vorhang als einfache Sonnenblende, so werden helle Farben, die noch genügend Licht für die Behaglichkeit des Raumes durch-lassen, in Frage kommen. Dunkle Farben sind dagegen mehr für Krankenzimmer bestimmt oder für Schlafräume, in denen Nachtarbeiter tagsüber schlafen müssen. Wird eine völlige Verdunkelung des Raumes gewünscht, wie bei-spielsweise in Laboratorien, Vortragssälen oder um Schutz gegen Fliegenlicht, so werden die leistungsfähigsten Rollläden durch Leisten verdeckt.

Gummiläufer. Die Flasche muß gleich nach Ge-brauch mit einer Pfandhaube gereinigt und gut nachgespült werden, zuletzt mit abgekochtem Wasser. Dann stelle man sie umgekehrt in einen vor Fliegen und Staub geschützten Raum. Den Sauger spüle man nach jedem Gebrauch unter fließendem Wasser aus, reinige ihn mit heißem Wasser und bewahre ihn in einem sauberen, trockenen Gefäß auf. Einmal täglich muß der Sauger gut ausgeföhrt werden.

Ferner ist gerade für die Sommerzeit zu beachten, daß Zulammenlegung und Menge der Nahrung der Katze bestimmt. In heißen Som-merlagen soll die Nahrungsmenge des Säug-lings eingeschränkt werden. Den Durst stille man öfters am Tage mit abgekochtem Wasser oder leicht gesüßtem Tee.

Tritt Durchfall auf, so ist es falsch, auf eigene Faust Injektionen nur Schleitmilch zu geben. Bismut sollte man sehr vorsichtig und ge- und gebe zunächst nur dünne, mit Milchstoff gesüßten Tee oder abgekochtes Wasser und hole sofort den Arzt.

Von besonderer Wichtigkeit ist es, die Wohnung kühl zu halten. Frost mit allen Federbetten und Wolldecken. In den heißen Vormittags- und Abendstunden bringe man das Kind ins Freie und lasse es nackt strampeln. Man veräume nie, das Kind vor Fliegen zu schützen, denn Fliegen sind Krankheits-überträger.

(Aus einem Merkblatt, herausgegeben von der Reichserziehungsbehörde für Mutter und Kind.)

## „Die neue Linie“

Deutschland setzt der Welt in seinem Haus in Paris, was seine Künstler und Handwerker, seine Ingenieure und Erfinder im Dritten Reich geschaffen haben. An großen farbigen Bildern vermittelt das Juni-Heft der „Frauen-Zeitung“ (Verlag E. V. Weber, Leipzig) einen eingezeichneten Einblick in das Deutsche Haus auf der Pariser Weltausstellung. Im gegen-über gestellt sind die früheren zeitlichen Bewohnen, an denen man die Zügeländerung der letzten 70 Jahre ablesen kann. Die Häuser 12 anderer Nationen geben einen interessanten Querschnitt durch die Architektur unserer Zeit. Das Erlebnis einer Stummänderung in der Architektur zeigt in ununterbrochenen Bildern geföhrt. Ganz besonders erregt zu den Bildern eine Ge-schichte, die sich in dieser Zeitschrift austrug. Die Gestalten des Reifeerbes begehen uns in reissenden Szenen, und die letzten Reste seiner Größe sind uns in einer frühen Weltstadt allererst blickt auf. Wie ist es und das Thema, das im Oberst ein-fachlich behandelt wird. Ein ganzer Apparat für die Besichtigung aufgestellt worden, und ein Wölkchen-leiter, Strand- und Schwimmkleid wurde eben-ebenso ge-föhrt wie ein Sommerabendkleid und Mantel aus Zill und Spitzen.

## Feinde für unser Kleinen!

### Säuglingschutz im Sommer

Die warme Sommerhitze ist ein sehr geföh-rlicher Feind für Säuglinge. Kränklicher sind in der heißen Zeit weniger gefährdet als Pfandhaube, daher soll das Kind nach Mög-lichkeit geschützt werden. Das Kind soll etwa alle vier Stunden, das heißt fünfmal des Tages angelegt werden; nachts soll man es schlafen lassen. Wie soll man im Sommer ab-sehen, jedenfalls nie ohne Befragen des Arztes.

Wuß das Kind mit der Hitze erkrankt werden, so besuche man nur gute und frische Eiermilch. Es ist jedoch dabei zu beachten, daß Eiermilch bei Hitze sehr leicht verdirbt. Sie kann schon verdorben und für die Säuglings-nahrung unbrauchbar sein, ehe man es ihr am Geruch, Geschmack oder Aussehen anmerkt. Die

Milch muß daher sofort in einem gut ge-reinigten Topf 2 bis 3 Minuten (nicht länger!) gekocht und schnell wieder abgekühlt werden. Beim Erhitzen muß die Milch gerührt werden, oder es muß der Topf einen schließlichen Deckel haben, der nur im Augenblick des Auf-lösendes abgenommen wird. Dazu stelle man den mit einem Deckel verschlossenen Topf in kaltes Wasser, das öfters gewechselt werden muß, oder in einen Eiskühler. Nur kalt auf-behaltene Milch bleibt unverdorben. Man darf nur Pfandhaube benutzen, die sich leicht reinigen lassen, und in denen der Inhalt genau nach 10, 20 bis 200 Gramm abgemessen werden kann. Als Pfandhaube eignen man einen ein-fachen, mit einer glühenden Abdele durchgehenden

## So ein Reibeisen!

### Und eine praktische Bürste



Unsere Reibeisen werden nach altem Brauch mit stark nach außen gewölbter Reibfläche hergestellt. Wohl jeder Hausfrau hat schon einmal mit den gefährlichen Zähnen eines Reibeisens unliebsame Bekanntschaft machen müssen, nicht zuletzt eben deshalb, weil die bisherige starke Wölbung nach außen das Abrutschen begünstigte.

Es gibt jetzt ein Reibeisen mit entgegen-gesetzt gewölbter Reibfläche! Das hat den Vorteil, daß die Gefahr des Abrutschens wesentlich geringer ist, daß sich nicht, wie beim üblichen Reibeisen, am Reibputz rechts und links Enden bilden, die schließlich ab-brechen, und daß die flache Innenwölbung eine fast restlose Ausnutzung des Reibgutes ermöglicht.



Text und Aufnahmen: Semmlig

Die neue Reibe ist auch mit einer prak-tischen Auffangvorrichtung versehen, die den Zweck hat, etwa abspringende Teile des Reibgutes aufzufangen, damit sie nicht in das schon Gerebene hineinfallen.

Eine Bürste, deren Borsten man auswechseln kann, zeigt unsere Ab-bildung. Man sieht, daß in der aus Preßstoff hergestellten Bürste drei Borstenhalter vor-gesehen sind, die man mühelos einzeln herausnehmen kann. Das ist zweifelslos eine recht praktische Sache, wenn man die Borsten einmal auswaschen will, oder wenn sie ab-geworfen sind. — Schon beim ersten Gebrauch ist man erfreut darüber, daß man diese Bürste kaum in der Hand spürt — man braucht

sie nicht krampfhaft festzuhalten — weil sie denkbar leicht gebaut ist.

Es ist noch ein besonderer Vorteil dieser Bürste, daß sie für fast alle Reinigungsarbeiten verwendbar ist: für Kleider, Gardinen, und auch für den Teppich. Die Borsten sind hier nämlich so angeordnet, daß man eine harte und eine weiche Bürste in einem Stück vereinigt hat. Wenn man in der Längs-richtung bürstet, sind die Borsten steif, und deshalb die Bürste hart; wenn man dagegen quer bürstet, sind die Borsten elastisch, man hat dann eine weiche Bürste. Gegen Wasser ist diese Bürste voll-kommen unempfindlich, sie ist sehr preiswert, und meistens ist sie außerdem noch, was man von einer guten Bürste verlangen kann.

China in der Weltwirtschaft

Rohstoff- und Industrialisierungsfragen - Der deutsch-chinesische Handel

Der chinesische Finanzminister Dr. Sun...

Der ferne Osten hat in den letzten Monaten durch die Veränderung in den japanisch-chinesischen...

In Zukunft ebenfalls erheblich vorangetrieben werden.

Deutschland und China

Im vergangenen Jahre hatte China eine Reformerte zu verzeichnen, die am Werte...

Chinesische Ausfuhr ausgemittelt. Die vom Silber gefüllte Währung...

Der Einfuhr nach China hat hauptsächlich heute Deutschland, Japan, die UdSSR...

Kunststoffschau der IG.

In Frankfurt am Main

Die IG Farbenindustrie hatte gestern Vertreter der Presse nach Frankfurt a. M. eingeladen...

Insbesondere wies Dr. Krügelin darauf hin, daß anlässlich der 50. Tagung des Vereines...

Walfang geregelt

Abkommen unterzeichnet

In London wurde zwischen den Regierungen der Südpazifischen Union, der Vereinigten Staaten...

Ein reiches und doch armes Land

Nach den jetzt vom Innenministerium in Peking veröffentlichten Zahlen...

Der Speisezettel im Juni

Im Juni soll hauptsächlich...



Im Juni sollte eigentlich keine Hausfrau die Frage stellen: „Was kochte ich denn heute?“...

Der Wirtschaftsumbruch

Mit ungeheurer Energie ist Tschiang Kai-schek daran gegangen, den Weg für den wirtschaftlichen Aufbruch...

Während Nord und Zentralchina sich im Kampf um die Macht befinden...

Börsen und Märkte vom 8. Juni

Berliner Effektenbörse: Ruhig. Nach gestern vermehrte sich an der Börse keine lebhaftere...

Dresdener Schlachthofmarkt. Auftrieb: Rinder 630, Schafe 88, Schweine 95...

Leipziger Schlachthofmarkt. Auftrieb: 377 Rinder, 220 Schafe, 200 Schweine...

Berliner Börse vom 8. Juni 1937

Table with 2 columns: Index/Category and Value. Includes Reichsbank-Diskont, Lombard-Diskont, Steuergscheine, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien, Verkehrswerte, and Kredittafeln.

Land- und Stadtschaffeln

Table with 2 columns: Commodity and Price. Lists various agricultural products like wheat, barley, and oil.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with 2 columns: Commodity and Price. Lists various goods like flour, sugar, and oil.

Berliner Devisenkurs

Table with 2 columns: Currency and Rate. Lists exchange rates for various currencies like the British pound and the Swiss franc.

# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Verlag: Die Deutsche Front! G. m. b. H., Halle (S.), Große  
Hirschstraße 67. Die „MIZ“ erscheint wöchentlich (Samstags-  
Ergänzung) bei Sonn- und Feiertagen. Abbestellen können  
nicht. Bestellungen werden in der Regel monatlich 2,- RM,  
ausländisch 30 RM. Zeitungsnummer 2.10.000. An-  
nahmeamt: 42a, Gutenbergstr., Postfach 100000, 0300, Halle.

## Ausgabe Halle

Spiegelbeschlüssen überall im Gau. Reichsleiter Petzsch 24.4.  
Die „MIZ“ ist das amtliche Organ der Partei für die  
Gliederungen der Partei im Gau Halle-Mecklenburg und der  
Gebiete. Sie unterliegt und untersteht den allgemeinen  
Bestimmungen des Reichsorganisationsgesetzes. — Geschäfts-  
leitung: Halle (Saale), Große Straße 47. Telefon 276 81.

# Seetontrolle ohne Mostau

### London meldet „Einigung“ in der Kontrollfrage - Abwehrrecht zugesprochen - Sonst aber „Konkultation“ aller Befehlshaber - England will Kriegsschiffe gegen Fischkutter austauschen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 9. Juni. Von zusehender eng-  
lischer Seite wird mitgeteilt, daß zwischen  
Deutschland, Italien, Groß-  
britannien und Frankreich eine  
Einigung in der Kontrollfrage er-  
reicht worden ist. Man glaubt, daß nach Er-  
teilung einiger Formalitäten der Rückkehr  
deutscher und italienischer in die Nicht-  
einmischungs-Konvention und der Wiederaufnahme  
der Seetontrolle durch die beiden Mächte nichts  
mehr im Wege liege.

Wie die diplomatischen Korrespondenten  
der großen Londoner Zeitungen zu berichten  
wissen, hat das englische Außenamt nach weite-  
ren Klärungen in Berlin und Rom das  
Selbstbehaltungsrecht angegriffener  
Kontrollschiffe anerkannt. Was die  
sogenannte „Konkultation“ betrifft, soll  
eine Einigung dahin erzielt worden sein,  
ein gemeinsames Vorgehen der  
Flottenmächte anzugehen. Allerdings soll das  
betreffende Kriegsschiff im Falle eines An-  
griffes lediglich zur Abwehr berechtigt sein.  
Aber alle weiteren Maßnahmen hätten  
dann alle vier Befehlshaber der Seestreitkräfte  
zu beraten. Im übrigen hätte dann ein  
Verfahren einzuleiten, das in erster Linie keine  
benannten „Sanktionen“ vorsieht. In einer  
zweiten Phase soll den beiden kämpfenden Parteien in  
Spezial-Konferenzen von den Abmachungen ge-  
sprochen werden.

Frankenreichische Kreise sind von der an-  
gebotenen Regelung nicht sehr begeistert. So  
hat Paris auf seine Wünsche auf Beteiligung  
aller Nichteinmischungs-Mächte an der Seetron-  
trolle verzichtet müssen und ebenso hat es nicht  
durchsetzen können, daß „neutrale Beob-  
achter“ auf die einzelnen Kontrollschiffe  
überwiesen werden. Allerdings soll dieser  
Punkt noch einmal dem Nichteinmischungs-  
ausschuß vorgelegt werden. Im übrigen ist man  
Frankreich in der Frage der „gemeinsamen  
Konkultation“ entgegengekommen.

Besteht nach diesen Vereinbarungen, daß  
Somitetruphand nicht zur Seetontrolle  
in den spanischen Gewässern zugelassen wird.  
Wiemit nun eine tatsächliche und praktische  
Mitarbeit für Deutschland und Italien schon  
jetzt gegeben ist, bleibt allerdings den ab-  
schließenden Abmachungen vorbehalten.

„News Chronicle“ weiß zu melden,  
daß die britische Admiralität beab-  
sichtigt, in Kürze die im Dienst der interna-  
tionalen Kontrolle in den spanischen Gewässern  
befindenden englischen Kriegsschiffe  
zurückzuziehen und so weit wie möglich  
durch bewaffnete Fischkutter zu er-  
setzen. Man will nach den bisherigen Er-  
fahrungen durch die roten Bombenangriffe  
und die Gefährdung durch Minen die fort-  
währenden Kriegsschiffe nicht aufs Spiel setzen.  
Auch hochseefähige die britische Admiralität  
nicht, auszulassen, daß fremde Kontroll-  
agenten an Bord ihrer Kriegsschiffe er-  
scheinen, die als neutrale Zeugen bei eben-  
falls Angriffen auf die Kriegsschiffe dienen  
sollen. Ebenso hat die britische Admiralität  
abgelehnt, eine gemischte Küstenkontrolle an  
Stelle der nach Nationen und Küstenabschnitten  
treten zu lassen.

Deutschland hat — wie die „Times“ mit-  
teilt — seinen Zweifel darüber gelassen, daß  
es die gemeinsame Konkultation nicht zu

einem Vorwand für Latenzlosigkeit hin-  
nehmen werde. So hatten immer noch die  
den Aufstellungen der Mächte verschiedene  
Ansichten auseinander. Die Kernfrage  
dürfte immer noch die sein, wie lange man  
sich in London noch dazu bereithalten will, die  
Verbrecherorden von Valencia als  
sogenannte „Regierung“ anzuerkennen und  
mit ihr diplomatische Beziehungen zu  
unterhalten, während man auf der anderen  
Seite den Kampf des nationalen Spaniens  
ablehnt und Franco anscheinend immer noch  
als „Rebellen“ betrachtet.

## Kole Küstenstädte bombardiert

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP, Barcelona, 9. Juni. Nach Ber-  
richten aus Geronca hat ein national-  
spanisches Kriegsschiff General Francos gestern  
mittags die Küstenstädte San Felis  
Guixols und Palamos beschossen. Wie

man glaubt, handelte es sich bei dem Kriegs-  
schiff um den Kreuzer Canarias. Einzel-  
heiten über die durch die Beschützung verur-  
sachten Schäden sind noch nicht bekannt  
geworden.

## Blomberg in Sizilien

Nom. 9. Juni. Generalfeldmar-  
schall von Blomberg ist Dienstag vor-  
mittags in Begleitung seiner Tochter an Bord  
der Privatjacht des Duca in Palermo ein-  
getroffen.

Der Reichskriegsminister, der bei seiner  
Ankunft durch die höchsten Militär- und Par-  
teibehörden begrüßt wurde, unternahm eine  
Kundfahrt durch die Stadt, wobei die Bewöl-  
kerung ihm herzliche Kundgebungen darbrachte.  
Generalfeldmarschall von Blomberg steht im  
Laufe des Nachmittags seine Reise nach  
Taormina fort, wo er einige Tage zur  
Erholung bleiben wird.

# Großer Kreuzer „Blücher“

### Glücklicher Stapellauf des zweiten 10000-To.-Kreuzers



Zum dritten Male soll nun ein deutsches  
Kriegsschiff den Namen Blücher führen. Wir  
Stolz und Dankbarkeit gedenken wir dabei des  
Hängers Kreuzers „Blücher“ der in der  
Daggerschlacht am 21. Januar  
1915 durch überlegene Artilleriefeuer und  
Torpedoboottreffer schwer beschädigt unter  
seinem tapferen Kommandanten, Regatten-  
kapitän Erdmann, in heldenhaftem Kampf  
die Ehre der Flotte hochhielt bis zum ehren-  
vollen Untergang. 800 deutsche See-  
leute ließen hierbei ihr Leben in treuester  
Pflichterfüllung.

Die amtliche britische Darstellung über den  
Kampf des Panzerkreuzers „Blücher“ schließt  
mit folgenden Worten:

„Drei Stunden lang, während das Schiff  
der Brennpunkt einer übermächtigen Feuer-  
konzentration war, hat es seinen Kampfblick  
aufgehört, das Feuer zu erwidern. Als ein  
Beispiel von Disziplin, Mut und kämpferischen  
Geist ist seine Haltung selten übertraffen  
worden.“

Kühnvolle Tradition verpflichtet! So  
liegt auch auf dir, stolzes Schiff, ein heiliges  
Verzähntnis. Sei stets eingebettet deder,  
die unter deinem Namen in edlerm Mannes-  
mut bis zum Tode ihre Pflicht taten!

Nahre glücklich, kinde überall in der Welt  
Macht und Ansehen des Dritten  
Reiches! Sei tapfer! Wenn man uns  
einen Krieg aufzwingen sollte, sei der erste  
an Feinde; kämpfe wie dein Vorgänger im  
Geiste Blüchers und Gott geb dir den  
Sieg!

Sei treu! Sei stets eingebettet der Ehre  
der Flotte! Sehe alle Zeit alle Kraft ein  
für das deutsche Volk und seinen Führer  
Adolf Hitler, dem wir auch in dieser  
Stunde aus dankbarem Herzen unbedingte  
Gefolgshaft bis zum Letzten geloben, in-  
dem wir rufen: Unser Führer und Oberster  
Befehlshaber: Siegheiß!

Kraut Erdmann, die Witwe des Kom-  
mandanten des in der Schlacht an der Daggers-  
schlucht gesunkenen Großen Kreuzers „Blücher“,  
nahm die Taufe vor.

## Kämpferischer Journalist

Die NS-Presse gedenkt in Trauer eines  
alten Parteimitglieds

Wie wir gestern bereits meldeten, traf  
die Parteipresse durch den Tod des Haupt-  
schiffleiters Dr. Pfaff ein schweres  
Verlust.

Dem nach schwerem Leiden, das er tapfer  
trug, verstorbenen Hauptschiffleiter unseres  
Brudersblattes in Kehlens, dem „Nationalen  
Blatt“, Parteigenossen Dr. Hans Pfaff,  
wibmet Reichspropaganda Dr. Otto Dietrich  
folgenden Nachruf:

Mit Dr. Hans Pfaff ist einer unserer  
Partei-Journalisten von uns gegangen. Ein  
Frontkämpfer und Frontkorrespondent, dann  
Sturmführer und Mitbegründer der Partei-  
presse in der Baltischen Dänemark, leitete er  
während in allen den politisch so bedeutsamen  
Aufgaben, die unserer Pressearbeit gestellt  
sind, — so lebst Dr. Pfaff als Partia-  
journalist von echtem Schrot und  
Korn vor uns. Und so wird er uns dauernd  
lebendig bleiben.

Am 4. April 1900 wurde Dr. Hans Pfaff  
in der Dänemarkstadt Høll geboren, ging dort in  
die Schule und wurde mit 17 Jahren  
freiwillig an die Westfront als  
Soldat eines Jägerbataillons. Hier trug er



Nach: Nationalblatt, Kehlens

eine schwere Gasvergiftung davon. Nach  
Kriegsende zog er viermal als Frei-  
korpskämpfer gegen den Feind im  
Annern, war bei der Erstürmung Münchens  
unter General Epp beteiligt und kämpfte in  
der Reichswehr gegen den im Voglande  
wütenden Mag 353 und seine Banden.  
Sanitätsmann Heß leitete Hans Pfaff damals  
mit einer Gendarmenabteilung. Er wurde im Spä-  
nachdienst eingesetzt und leitete als „Ehren-  
rät“ des roten Nordbrenners der heranzitenden  
Reichswehr wertvolles Material.

Nach dieser Zeit des aktiven Einsatzes für  
Deutschland widmete er sich seinem Studium  
in München, Jena und Würzburg und promo-  
vierte zu Dr. rer. pol. und Dr. jur.

Dr. Hans Pfaff fand schon früh den Weg  
zu Adolf Hitler und fand aktiv in der  
Bewegung als Sturmführer der Partei.  
Er hat nie viel Aufsehen hiervon ge-  
macht. Sein höchstes Zeugnis gibt es jedoch  
in dieser Hinsicht über ihn, als die Worte des  
toten Hans Schömm, der ihm einen  
seiner ältesten, treuesten und tat-  
kräftigsten Mitarbeiter im Kampf  
um die Raetische Dänemark nannte. In  
Schömmes Wochenblatt „Der Kampf“ schrieb